

# 9. Gibt es im Deutschen eine Subjektposition?

(Und kann diese gegebenenfalls auch leer bleiben?)

Peter Gallmann, Jena, 2019/20: *Leere Kategorien*

## 9.1. Das Subjekt in der Grammatiktheorie

### 9.1.1. Ein Blick in die Wissenschaftsgeschichte

Es gibt eine lange Tradition in der Grammatiktheorie, die dem Subjekt einen besonderen Status unter den Bestandteilen des Satzes zuschreibt. Das hat etwa zu Generalisierungen geführt, wie sie heute noch in Schulgrammatiken gefunden werden können, zum Beispiel: »Ein Satz besteht aus Subjekt und Prädikat.« Diese Tradition wirkt auch in verschiedenen Versionen der Generativen Grammatik nach. Zumindest in der neueren Wissenschaftsgeschichte gab es und gibt es aber auch immer wieder Stimmen, die den Sonderstatus des Subjekts anzweifeln, etwa von Seiten der Valenz- und Dependenzgrammatik. Außerdem gab es und gibt es Ansätze, die zwar annehmen, dass Subjekte tatsächlich einen besonderen Status haben, dieser aber nicht auf einer elementaren Gesetzmäßigkeit der Grammatik beruht, sondern auf andere, elementarere Erscheinungen zurückgeführt werden kann, insbesondere auf Rangordnungen innerhalb von Strukturbäumen, unter den Kasus und unter den semantischen Rollen (mit wechselseitigen Beeinflussungen).

### 9.1.2. Annahmen zum Subjekt in der Generativen Grammatik

Die von Noam Chomsky geprägten Versionen der Generativen Grammatik gehören zu den Theorien, die von einem besonderen Status des Subjekts ausgehen. Dies schlägt sich in den folgenden zwei Annahmen wieder:

- Für den Kasus Nominativ der Subjekt-NP ist die Kategorie I zuständig. Die Subjekt-NP bekommt ihren Kasus an der Spezifikatorposition der IP (= SpecIP), darum auch Subjektposition genannt.
- Für die semantische Rolle der Subjekt-NP – zum Beispiel handelnde Person (Agens), wahrnehmende Person, Besitzer – ist nicht I, sondern das Verb zuständig.

Diese zwei Annahmen lassen sich mit einer dritten Annahme zusammenführen:

- Die Subjekt-NP wird aus der VP zur Subjektposition bewegt. Die Zuweisung der semantischen Rolle und die Zuweisung des Kasus erfolgen also an zwei unterschiedlichen, miteinander verknüpften Positionen im Satz.

## 9. Gibt es im Deutschen eine Subjektposition?

Anmerkung: In einer älteren Theorieversion wurde angenommen, dass die Subjekt-NP von Anfang an außerhalb der VP in der Subjektposition generiert wird. Sowohl in der neueren als auch in der älteren Theorieversion hat die Subjekt-NP den Status eines sogenannten *externen Aktanten*, in der Fachliteratur meist bezeichnet als *externes Argument* (die Sprechweise stammt aus der logischen Semantik). Beim älteren Ansatz wird die Subjekt-NP direkt in die Subjektposition eingesetzt (Fachterminus: basisgeneriert), beim jüngeren ist die Besetzung der Subjektposition die Folge einer besonderen Bewegung.

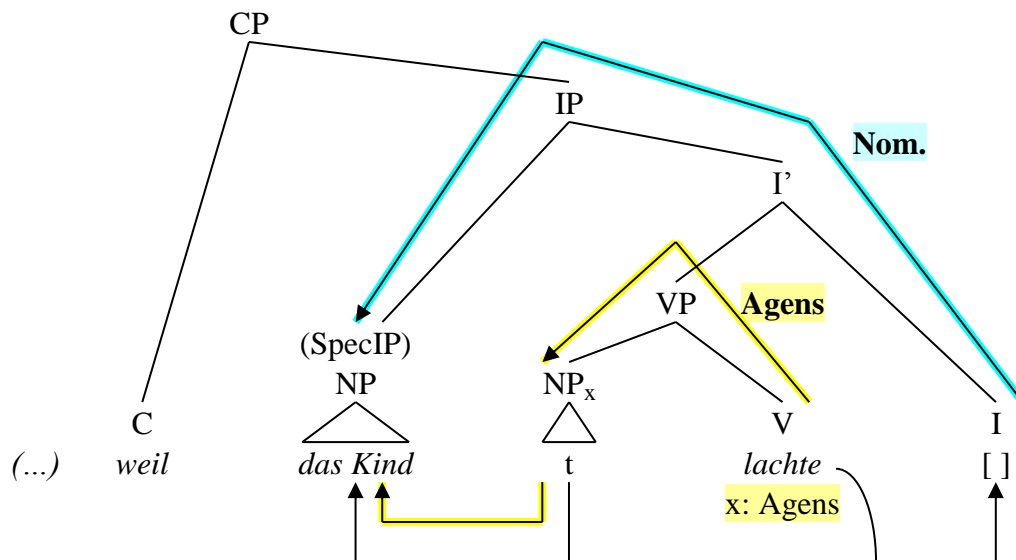
Ausgangspunkt der Bewegung ist je nach Verb entweder die Spezifikatorposition der VP (= Normalfall) oder die Objektposition (beim Passiv und bei den sogenannten nicht-akkusativischen Verben).

Grundstudium:

→ [http://syntax.uni-jena.de/Dokumente/Seminar/Skript/Skript\\_U.pdf](http://syntax.uni-jena.de/Dokumente/Seminar/Skript/Skript_U.pdf)

→ [http://syntax.uni-jena.de/Dokumente/Seminar/Skript/Skript\\_V.pdf](http://syntax.uni-jena.de/Dokumente/Seminar/Skript/Skript_V.pdf)

Siehe zu diesem Ansatz auch die folgende Grafik (zum Normalfall):



Weitere Annahme:

- Der Kern I kann der Subjektposition nur dann den Nominativ zuweisen, wenn er finit ist, das heißt, wenn er Person- und Numerusmerkmale trägt.

Ob wirklich die Person-Numerus-Merkmale in allen Sprachen der Welt die entscheidende Rolle für die Vergabe des Nominativs spielen, ist umstritten; möglicherweise sind sie nur ein Epiphänomen. Alternative Schlüsselkategorien: Tempus (→ temporale Referenz), Modus (→ Beurteilung des Wahrheitswertes der Äußerung).

### 9.1.3. Exkurs: Hintergrundwissen zum Ansatz der Generativen Grammatik

Dafür, dass jeder Satz über eine Subjektposition verfügt, werden die folgenden elementareren Gesetzmäßigkeiten verantwortlich gemacht:

- Projektionsprinzip (*Projection Principle*) = Berücksichtigung der Valenz: Die Semantik des Verbs, beschreibbar als Prädikat-Argument-Struktur, wird in die Syntax »projiziert«, das heißt, sie bestimmt die syntaktische Struktur.
- Das *erweiterte Projektionsprinzip* (*Extended Projection Principle, EPP*) fügt diesem Grundsatz hinzu: Jeder Satz enthält ein Subjekt. Beziehungsweise genauer: Jeder Satz enthält eine Subjektposition, die nicht leer bleiben darf.
- In der neueren Theorievariante des Minimalismus wird die Subjektposition darauf zurückgeführt, dass I (bzw. dessen Nachfolger T = Tempus) ein »Okkurrenzmerkmal« aufweist. Damit wird – reichlich umständlich – nichts anderes gesagt, als dass I nach einer Phrase in seiner Spezifikatorposition verlangt (das ist im Kern dasselbe, was auch schon die Vorgängerversion gesagt hat). In der Fachliteratur findet man dafür auch die Termini EPP-Feature oder OCC-Feature. Ein ähnliches Merkmal im Kern C der Satzphrase CP soll beispielsweise in Fragesätzen die Bewegung von w-Phrasen in die Spezifikatorposition der CP (= Vorfeld) auslösen.
- Die Beziehung zwischen der Subjektposition und dem Kern I der IP wurde im Laufe der Wissenschaftsgeschichte unterschiedlich formuliert: über...
  - Rektion
  - Spec-Kopf-Kongruenz (*spec-head agreement*)
  - Merkmalabgleich (*checking*).

Die Beziehung zwischen Subjektposition und I ist unter anderem die Grundlage für die Kongruenz zwischen Subjekt und finitem Verb.

## 9.2. Subjektphrase vs. Subjektposition

Die Generative Grammatik geht also davon aus, dass das Subjekt eine Phrase ist, die eine besondere Position einnimmt, eben die *Subjektposition* = SpecIP. In vielen Sprachen, etwa dem Englischen und dem Französischen, ist die Annahme einer solchen Position auch sinnvoll. Doch selbst in den genannten Sprachen finden sich einige Konstruktionen, in denen die Subjekt-NP nicht die erwartete Position einnimmt (oder einzunehmen scheint):

- (1) a. There is [no alternative]!  
b. Out went [the intelligent Jean Fooks] as rubbish supremo, and in came [John Tanner].  
[oxfordinciter.wordpress.com/2008/10/05/tanner-talks-rubbish-again-in-oxford/](http://oxfordinciter.wordpress.com/2008/10/05/tanner-talks-rubbish-again-in-oxford/); Nov. 2008
- (2) a. Quand revinrent [les beaux jours], il sortit.  
b. Le pays que visitent [les touristes] est beau.  
[http://www.french.ch/inversion\\_du\\_sujet\\_apres\\_certaines\\_expressions.html](http://www.french.ch/inversion_du_sujet_apres_certaines_expressions.html); Jan. 2012

## 9. Gibt es im Deutschen eine Subjektposition?

- c. Aussi vous demandé-je de bien vouloir ...  
(Neben:) Aussi, je vous demande de bien vouloir ...  
<http://www.languefrancaise.net/forum/...>; Jan. 2013
- d. Le Gouvernement avait bien reconnu les hautes qualités du jeune Ingénieur; aussi avait[-il] accédé sans retard aux propositions de ses chefs directs et l'avait[-il] récompensé de ses services exceptionnels par la promotion au grade d'Ingénieur en chef des Mines (décret du 29 mai 1902) et par la nomination de Chevalier de la Légion d'honneur (décret du 18 juillet 1903).  
[www.annales.org/archives/x/babu.html](http://www.annales.org/archives/x/babu.html); Sept. 2009

Wenn die Nominalphrasen, die in vorangehenden Beispielen rechts vom finiten Verb stehen, tatsächlich Subjekte sind, können sie nicht rein positional bestimmt werden. Abhilfe kann die Unterscheidung von Subjektposition und Subjektphrase schaffen. Man kann dann definieren:

- Subjektphrase = Aktant in Form einer NP im Nominativ
- Subjektposition = Spezifikatorposition der IP

Diese Definition grenzt sinnvollerweise andere Nominativ-NPs aus, etwa prädikative NPs (= prädikative Nominative). Problematisch an der Definition ist, dass die Subjektnebensätze nicht inbegriffen sind, das heißt Subjektphrasen der Kategorie CP. Ob auch diese das Merkmal Nominativ haben, ist fraglich. (Zumindest gibt es keine formalen Indizien dafür.)

Und worin besteht nun der Zusammenhang zwischen Subjektposition und Subjektphrase? Die Lösung besteht in einer Erweiterung des vorangehend entwickelten Ansatzes: Subjektposition und Subjektphrase sind miteinander verkettet, und zwar ...

- über Bewegung (= offene Verkettung) oder
- über verdeckte Verkettung mit einem leeren Element in Subjektposition.

Letzteres wird auch als »abstrakte Bewegung« bezeichnet.

### 9.3. Zur Positionierung der Subjektphrase im Satz

In den einzelnen Sprachen bestehen unterschiedliche Präferenzen für offene und verdeckte Verkettung. So sind Subjektphrasen im Deutschen viel weniger als im Englischen und im Französischen auf die Subjektposition festgelegt, was für verdeckte Verkettung spricht. Allerdings ist die Positionierung auch nicht völlig frei – die unterschiedliche Position zeigt vielmehr den Informationswert des Subjekts (im Vergleich zu den übrigen Bestandteilen des Satzes) an. In der Fachliteratur wird der Informationswert beschrieben mit Oppositionen wie Thema vs. Rhema, Topic vs. Comment, Fokus vs. Hintergrund. Beispiele für unterschiedliche Stellung der Subjektphrase im Mittelfeld:

- (3) a. ... weil ja [Anna] [dieses Buch] gelesen hat  
b. ... weil [Anna] ja [dieses Buch] gelesen hat  
c. ... weil [Anna] [dieses Buch] ja gelesen hat

## 9. Gibt es im Deutschen eine Subjektposition?

- (4) a. ... weil ja [dieses Buch] [Anna] gelesen hat  
b. ... weil [dieses Buch] ja [Anna] gelesen hat  
c. ... weil [dieses Buch] [Anna] ja gelesen hat
- (5) a. ... weil ja [Kinder] [auf der Straße] spielen  
b. ... weil [Kinder] ja [auf der Straße] spielen
- (6) a. ... weil ja [auf der Straße] [Kinder] spielen  
b. ... weil [auf der Straße] ja [Kinder] spielen  
c. ?... weil [auf der Straße] [Kinder] ja spielen

Bei Sätzen ohne Abtönungspartikeln kann man sich probeweise fragen, wohin man solche gegebenenfalls setzen würde. Aufgabe: Wo kann die Partikel *ja* stehen?

- (7) a. ... dass [drei Paare] [im Saal] tanzen.  
b. ... dass [im Saal] [drei Paare] tanzen.
- (8) a. ... weil [nur Idioten] [solche E-Mails] öffnen.  
b. ... weil [solche E-Mails] [nur Idioten] öffnen.

Die verbreitetste Interpretation der Daten mit Abtönungspartikeln des Typs *ja*: Die Partikeln stehen am linken Rand der VP. Phrasen mit bestimmtem Informationswert (zum Beispiel Thema, Topic) können mittels Bewegung noch vor die VP gesetzt werden. Die Theorie hält dafür zwei Arten von Bewegung bereit: *Scrambling* und *Anhebung*. Bei *Scrambling* wird die NP entweder an die VP oder an die IP (sofern vorhanden...) adjungiert. Der zweite Typ Bewegung, die *Anhebung*, kommt nur für Subjektphrasen in Frage: Hier wird die NP in die Subjektposition »angehoben« (sofern vorhanden...). Wenn nun tatsächlich links von den Abtönungspartikeln sowohl mit Adjunktionspositionen als auch mit der Subjektposition zu rechnen ist, fragt man sich, wie man diese Positionen voneinander unterscheiden kann.

Dass indefinite rhematische Subjekte *nicht* in der Subjektposition SpecIP sitzen, kann in bestimmten Konstruktionen sogar mit einer Verschiebeprobe (Vorfeldprobe) gezeigt werden. Es betrifft Passivkonstruktionen sowie die schon oben (Abschnitt 9.1.2) kurz erwähnten sogenannten nichtakkusativischen Verben. In Sätzen mit mehrteiligem Prädikat kann die Subjektphrase zusammen mit einer infiniten Verbform ins Vorfeld gestellt werden – diese bilden also offensichtlich zusammen eine Phrase (nämlich eine infinite VP):

- (9) a. ... weil hier schon oft [UFOs] gesehen wurden.  
b. → [<sub>VP</sub> [UFOs] gesehen] wurden hier schon oft.
- (10) a. ... weil hier noch nie [Geld] verschwunden ist.  
b. → [<sub>VP</sub> [Geld] verschwunden] ist hier noch nie.
- (11) a. ... weil vor allem bei Sturm [Ziegel] herunterfallen können.  
b. → [<sub>VP</sub> [Ziegel] herunterfallen] können vor allem bei Sturm.

## 9.4. Wackernagel-Bewegung und Subjektposition

Die vorangehenden Ausführungen sprechen eigentlich nicht dafür, dass deutsche Sätze eine besondere Subjektposition aufweisen – Linksversetzungen im Mittelfeld können auch mit Scrambling erklärt werden. Wenn man den übereinzelsprachlich eigentlich gar nicht so schlecht fundierten Ansatz einer Subjektposition trotzdem auch im Fall des Deutschen aufrecht erhalten will, muss man nach Erscheinungen Ausschau halten, bei denen erstens das Subjekt sich anders verhält als andere Phrasen und zweitens dieses Verhalten nur mit der Platzierung in der subjektspezifischen Position SpecIP erklärt werden kann. Um es gleich zu sagen: Die Ausbeute ist im Deutschen – im Vergleich zu anderen Sprachen – nicht gerade groß. Aber zumindest *ein* Phänomen lässt sich anführen, und zwar im Zusammenhang mit der sogenannten Wackernagel-Bewegung.

Als *Wackernagel-Bewegung* wird die Gesetzmäßigkeit bezeichnet, dass schwach betonte Pronomen möglichst unmittelbar nach der linken Satzklammer (= Kern C der Satzphrase CP) stehen. Entdeckt wurde diese Gesetzmäßigkeit vom Indogermanisten Jacob Wackernagel (1853–1938). Das Subjekt hat hier einen Sonderstatus: Es kann noch *vor* diesen Pronomen stehen. Bei anderen Satzgliedern ist diese Stellungsmöglichkeit eher ausgeschlossen. In den folgenden Beispielen ist das Subjekt kursiv gesetzt:

- (12) a. ... weil es ihm *Oskar* versprochen hat  
b. ... weil es *Oskar* ihm versprochen hat  
c. ... weil *Oskar* es ihm versprochen hat
- (13) a. ... weil *er* es Otto versprochen hat  
b. ??... weil *er* Otto es versprochen hat  
c. ???... weil Otto *er* es versprochen hat

Auch bei Wahrnehmungsverben verhält sich die Subjektphrase analog – selbst bei solchen, bei denen die Dativphrase meist vor der Subjektphrase steht:

- (14) a. ... weil es *der Laborant* rechtzeitig bemerkte.  
b. ... weil *der Laborant* es rechtzeitig bemerkte.
- (15) a. ... weil *es* dem Laboranten rechtzeitig auffiel.  
b. ??... weil dem Laboranten *es* rechtzeitig auffiel.

Die Erscheinung ist nicht völlig strikt. Stichproben mit Google liefern immerhin nicht gerade viele Belege (und ein Teil davon könnte von Nichtmuttersprachlern stammen). Am ehesten stehen Dativobjekte (siehe auch vorangehend, Wahrnehmungsverben) und rahmensetzende Adverbialien vor den schwachen Subjektpronomen. Das sind alles Satzglieder, die ohnehin eher links stehen:

- (16) a. ?Die Sommerschule ging zu Ende und war insgesamt gesehen ein voller Erfolg, weil den Kindern es echt viel Spass gemacht hat.  
[www.sunflower.klack.org/seite4.html](http://www.sunflower.klack.org/seite4.html); Nov. 2009
- b. ?Das heißt, ich werde auf jeden Fall noch mal dorthin fahren, vielleicht im Frühjahr, weil im Winter es doch wohl zu verschneit und kalt dort oben ist.  
[felixinindia.blogspot.com/2008\\_10\\_01\\_archive.html](http://felixinindia.blogspot.com/2008_10_01_archive.html)

## 9. Gibt es im Deutschen eine Subjektposition?

- c. ?... weil am Abend es doch oft in den Restaurants sehr laut war.  
<http://www.holidaycheck.de/...>; Dez. 2011
- d. ?Aber ich muß berichten, dass am Sonntag es es ein spezielles Ereignis für alle Gäste gab, um den Anfang des Sommers mit einem DJ zu feiern.  
<http://www.tripadvisor.de/...>; Jan. 2013

Es gibt noch weitere Phänomene, bei denen das Subjekt einen besonderen Status hat. Aber sie können fast immer ohne die Annahme einer besonderen Subjektposition erklärt werden, etwa mit der Kasus-hierarchie.

### 9.5. Zwischenfazit

Deutsch gehört zu den Sprachen mit typischen *Subjektphrasen*:

- Subjektphrase = Aktant in Form einer Nominalphrase im Nominativ.

Ihre Positionierung im Satz hängt in erster Linie vom Informationswert ab. Weniger klar ist, ob das Deutsche auch über eine besondere *Subjektposition* verfügt. Wenigstens *ein* Phänomen, das für Letzteres spricht, konnte immerhin gefunden werden: Vor der Wackernagel-Position für schwach betonte Pronomen können (fast) nur Subjektphrasen stehen.

### 9.6. Wenn die Subjektposition leer bleibt . . .

Wenn es stimmt, dass es so etwas wie verdeckte Verkettung von Subjektposition und Subjektphrase gibt, stellt sich die Frage, was dann an der Subjektposition genau steht.

- Hypothese: Die lexikalisch leere Subjektposition wird von einem expletiven Nullpronomen besetzt.

Expletiv heißt semantisch leer. Die Hypothese ruft daher zunächst Stirnrunzeln hervor: Hier wird zur Rettung eines theoretischen Konzepts ein syntaktisches Element postuliert, das weder eine Gestalt noch einen semantischen Gehalt aufweist – es ist sowohl phonologisch als auch semantisch leer. Ob so etwas plausibel ist, muss im Zusammenhang mit den sichtbaren Expletiven diskutiert werden.

#### 9.6.1. Überblick: Sichtbare Expletive

Im Zusammenhang mit Subjekt und Subjektposition ist mit den folgenden sichtbaren Expletiven zu rechnen (unter Einschluss von »falschen Freunden«):

- Vorfeldplatzhalter ≠ Subjektplatzhalter

Das Platzhalter-*es* des Deutschen ist auf das Vorfeld beschränkt, ist also kein Subjektplatzhalter.

## 9. Gibt es im Deutschen eine Subjektposition?

- Subjektexpletiv I: expletives Pronomen + Subjektphrase

In dieser Kombination steht die Subjektphrase *nicht* an der Subjektposition. Die Subjektposition ist vielmehr mit einem Expletiv besetzt. Diese Konfiguration ist in vielen Sprachen zu beobachten – aber nicht im Deutschen. (Zu Beispielen siehe anschließend.)

- Subjektexpletiv II: semantisch leerer Aktant (unpersönliches *es*)

Das Expletiv ist das *einzigste* subjektartige Element im Satz. Diese Erscheinung gibt es auch im Deutschen. (Der letzte Satz hat sich gleich selbst illustriert; zu weiteren Beispielen siehe anschließend.)

- Subjektexpletiv III: Korrelat = Nebensatzplatzhalter

Erscheint im Deutschen oft, wenn nichtrelative Nebensätze im Nachfeld stehen. Solche Expletive sind aber nicht auf Subjektsätze beschränkt, es gibt sie auch bei Objektsätzen.

### 9.6.2. Der Vorfeldplatzhalter

Das Platzhalter-*es* des Deutschen ist strikt auf das Vorfeld beschränkt, ist also ein Vorfeldplatzhalter. Soweit wir sehen, hat dieses Expletiv nichts mit der Subjektposition zu tun:

- (17) a. [Es] warteten in der Praxis [viele Patienten].  
b. (Aber:) In der Praxis warteten \*[es] viele Patienten.  
c. (Aber:) Die Ärztin war gestresst, da \*[es] in der Praxis [viele Patienten] warteten.
- (18) a. [Es] wurde lange diskutiert.  
b. Auf dem Podium wurde \*[es] lange diskutiert.  
c. Uns fiel auf, dass \*[es] auf dem Podium lange diskutiert wurde.

### 9.6.3. Subjektexpletiv I: Wenn die Subjektphrase nicht an der Subjektposition steht . . .

Wenn die Subjektphrase nicht die übliche Subjektposition besetzt, wird diese in vielen Sprachen von einem Expletiv besetzt, im Englischen etwa durch *there*:

- (19) a. [There] is [no alternative].  
b. (Poetisch:) [There] came [a day that caught the summer].

Im Französischen erscheint das Pronomen *il*. Der Verfasser hat allerdings beim Recherchieren außer Grammatikerbeispielen nur wenige echte Belege gefunden, aber immerhin. Es handelt sich entweder um Passivkonstruktionen oder um Konstruktionen mit nichtakkusativischen Verben:



## 9. Gibt es im Deutschen eine Subjektposition?

- (20) a. Dans un premier temps, [il] a été comparé [des cellules souches hématopoïétiques humaines] avec des cellules souches hématopoïétiques, nerveuses et embryonnaires, de souris.  
[www.inapg.inra.fr/ens\\_rech/bio/biotech/textes/Dossier2003/...](http://www.inapg.inra.fr/ens_rech/bio/biotech/textes/Dossier2003/...)
- b. De plus, s'[il] est découvert [des anomalies] dans les déclarations des entreprises, le contrôle a posteriori est toujours possible (...).  
[www.senat.fr/commission/fin/pjlf2005/15\\_21/15\\_21.html](http://www.senat.fr/commission/fin/pjlf2005/15_21/15_21.html)
- c. (Montréal:) [Il] est arrivé [deux phénomènes intéressants] sur la glace du Centre Bell samedi soir: le Canadien a disputé l'un de ses bons matchs de l'année, et les Rangers de New York ont eu l'air d'une bande de collégiens en vacances.  
(Ungefähr:) Es sind am Samstagabend zwei interessante Phänomene auf dem Eis des Bell-Centers zusammengekommen: ...  
<http://www.cyberpresse.ca/sports/hockey/201111/19/...>; Jan. 2012
- d. [Il] a manqué [beaucoup de choses].  
Auffallend oft in Sportberichten; offenbar Kollokation oder sogar feste Wendung

Entsprechend auch im Ladinischen (romanische Kleinsprache in Südtirol), Beispiele von Heidi Siller (in: Gallmann / Siller / Sitta 2013: Randnummer 97). Man beachte: Deutsch hat einen Vorfeldplatzhalter, das Ladinische einen Subjektplatzhalter!

- (21) a. [Trëi tòc] à inò mancià. ›Drei Stück haben wieder gefehlt.‹  
b. [L] à inò mancià [trëi tòc]. ›Es haben wieder drei Stück gefehlt.‹  
c. Inò a[l] mancià [trëi tòc]. ›Wieder haben drei Stück gefehlt.‹  
d. Mancià a[l] inò [trëi tòc]. ›Gefehlt haben wieder drei Stück.‹

Übertragung auf das Deutsche: Bei verdeckter Verkettung steht im Deutschen nicht ein offenes expletives Pronomen, sondern ein unsichtbares. Das heißt aber auch: Ohne Sprachvergleich käme man nicht auf die Idee, so ein Element für das Deutsche anzusetzen. Beispiele:

- (22) a. ... weil [Ø]<sub>i</sub> ja [Kinder]<sub>i</sub> [auf der Straße] spielen  
b. ... weil [Ø]<sub>i</sub> wieder [drei Stück]<sub>i</sub> gefehlt haben

### 9.6.4. Subjektexpletiv II: Das unpersönliche *es* als einziges Subjekt

Dass im Deutschen bei bestimmten Verben das sogenannte unpersönliche *es* als (einziges) Subjekt auftritt, könnte *für* die Existenz einer besonderen Subjektposition sprechen. Aus Sicht der semantischen Valenz sind inhaltsleere Aktanten jedenfalls nicht ohne Weiteres zu erwarten. Typisch sind Witterungs- und Existenzverben, aber es gibt noch andere:

- (23) a. Morgen regnet [es] voraussichtlich den ganzen Tag.  
b. In unseren Wäldern gibt [es] keine Bären.  
c. Mir gefällt [es] in Jena.

## 9. Gibt es im Deutschen eine Subjektposition?

Es gibt aber – etwas seltener – auch entsprechende Objekte:

- (24) a. Die Katzen trieben [es] in dieser Nacht wieder bunt.  
b. Wie hältst du [es] mit der Religion?  
Goethe, Faust

Der Sprachvergleich legt nahe, dass manche Sprachen auch die Nullversion des unpersönlichen *es* kennen:

- (25) a. Deutsch: [Es] regnet heute.  
b. Englisch: [It] is raining today.  
c. Französisch: [Il] pleut aujourd'hui  
d. Italienisch: [Ø] Piove oggi.  
e. Latein: [Ø] Pluit hodie.

Ein merkwürdiges Phänomen in einigen romanischen Sprachen unterstützt die Annahme semantisch leerer Expletive. Im Ladinischen und im Italienischen gibt es feminine Expletive dieser Art (und zwar verbspezifisch). In zusammengesetzten Tempusformen kann sich dies auch auf die Form des Partizips auswirken.

(26) Ladinisch

- a. (Objekt:) [La] fines'a tosc? ›Willst du endlich aufhören?‹  
b. (Subjekt:) [La]<sub>i</sub> ie jita<sub>i</sub> bona ncu<sub>i</sub>. ›Es ist heute gut gegangen.‹  
Quelle: Heidi Siller Runggaldier; Winter 2012/13

(27) Italienisch

- a. (Objekt:) [La] smetti finalmente? ›Willst du endlich aufhören?‹  
b. (Subjekt:) [Ø] va bene oggi. ›Es geht gut heute.‹  
c. (Subjekt:) [Ø]<sub>i</sub> È andata<sub>i</sub> bene oggi. ›Es ist heute gut gegangen.‹  
Quelle: Heidi Siller Runggaldier; Winter 2012/13

Die feminine Form des Partizips im allerletzten Beispiel ohne sichtbares Subjekt kann nur damit erklärt werden, dass es mit einem leeren femininen Expletiv kongruiert.

### 9.6.5. Subjektexpletiv II (Fortsetzung): Mehr oder weniger subjektlose Sätze

Apropos sichtbares vs. leeres Subjektexpletiv: Manchmal zeigt sich im Deutschen Varianz zwischen dem expletiven *es* und null. Das könnte die Annahme bestärken, dass sich die betreffenden Sätze nicht in der syntaktischen Struktur (sie haben alle eine Subjektposition), sondern nur in der lexikalischen Besetzung der Subjektposition unterscheiden.

- (28) a. Den Kindern war [Ø] langweilig.  
b. Den Kindern war [es] langweilig.  
c. ... weil [Ø] den Kindern langweilig war  
d. ... weil [es] den Kindern langweilig war

## 9. Gibt es im Deutschen eine Subjektposition?

- e. [Es] war den Kindern langweilig.  
(Zweideutig: Subjektexpletiv oder Vorfeldplatzhalter)

Andere Konstruktionen dieser Art:

- (29) a. Mir ist (es) kalt.  
b. Mich ekelt (es) vor Spinnen.  
c. Den Fahrschülern graute (es) vor der Prüfung.  
d. (Wir sahen nichts, ...) weil (es) schon dunkel war.

Aber ohne Varianz beim Passiv:

- (30) a. ... weil [Ø] gearbeitet wird.  
b. \* ... weil [Ø] gearbeitet wird.  
c. (Daher eindeutig Vorfeldplatzhalter:)  
[Es] wird [Ø] gearbeitet.

Außerdem nur:

- (31) (Die Kinder freuen sich, ...) weil [Ø] schulfrei ist.

### 9.6.6. Korrelate

Korrelate verweisen auf einen Nebensatz im Nachfeld. Wie schon in der Übersicht angesprochen, wird das Auftreten von Korrelaten vom übergeordneten Verb und von der Informationsstruktur des Satzes gesteuert. Korrelate treten bei Aktanten aller Art auf, sind also nicht auf Subjekte beschränkt. Sie nehmen die gleichen Positionen im Satz ein wie gleichlautende Pronomen mit anderer Funktion. Sie liefern also keine Erkenntnisse zur Besetzung der Subjektposition.

- (32) a. Subjekt: Mich hat [es] gefreut, [dass du an mich gedacht hast].  
b. Akkusativobjekt: Ich habe [es] schon bemerkt, [dass Anna hinausgeschlichen ist].  
c. Genitivobjekt: Ich bin mir [dessen] bewusst, [dass es schon spät ist].  
d. Präpositionalobjekt: Ich habe [damit] gerechnet, [dass es später wird].

### 9.6.7. Zur Wortart der Subjektplatzhalter

Offene Subjekthalter haben meist die Form von Personalpronomen (vgl. aber das englische *there*). Man nimmt daher an, dass ein besonderer Gebrauch dieser Unterklasse von Pronomen vorliegt. Diese Analyse wird auf die Nullexpletiva übertragen, das heißt, man nimmt an, dass ein besonderer Gebrauch von Null-Personalpronomen vorliegt. Null-Personalpronomen sind typisch für das Italienische, Spanische oder Lateinische und werden dort als *pro* notiert. In Analogie dazu ergibt sich für die Nullexpletiva die Notation als *pro<sub>expl.</sub>*. Mehr zu den Null-Personalpronomen siehe das folgende Skript.

Noch nicht geklärt ist, warum im Deutschen das angenommene unsichtbare Expletiv nur in bestimmten Konstruktionen durch das sichtbare (Personal-)Pronomen *es* ersetzt werden kann.

### 9.6.8. Subjektphrasen im Vorfeld

Kein Problem für die Annahme einer besonderen Subjektposition sind Subjektphrasen im Vorfeld. Man kann hier annehmen, dass in der Subjektposition eine Spur *t* sitzt: Es liegt also Bewegung aus der Subjektposition bzw. über die Subjektposition ins Vorfeld vor. Die Metapher von Bewegung und Spur ist ein auch sonst gut gestütztes Konzept.

- (33) a. [Die Kinder] spielen [<sub>IP</sub> *t* [<sub>VP</sub> *t* auf der Straße]].  
b. (Ich höre die Kinder, ...) [die] \_ [<sub>IP</sub> *t* [<sub>VP</sub> *t* auf der Straße spielen]].

### 9.7. Fazit

Obwohl die Datenlage bei alleiniger Betrachtung des Deutschen etwas dünn ist, spricht doch vieles dafür, dass Sätze systematisch eine Subjektposition enthalten. Die Subjektphrase steht nicht immer an der Subjektposition, diese kann also auch leer sein. In diesem Fall enthält die Subjektposition ein leeres expletives Pronomen oder eine Spur. Subjektphrase und Subjektposition sind immer miteinander verkettet.

Dass mit leeren Subjektexpletiva zu rechnen ist, zeigt auch der Sprachvergleich, etwa die Nullversionen unseres unpersönlichen *es* in bestimmten romanischen Sprachen.

### 9.8. Ausblick

Es gibt noch weitere leere Subjekte, auf die in gesonderten Papieren eingegangen wird.

- Leeres referenzielles Personalpronomen, genannt *pro*; → separates Skript:

- (34) a. O si tacuisses, philosophus mansisses!  
O hättest *du* geschwiegen, *du* wärest Philosoph geblieben!  
b. Ti racconto tutto da capo se vuoi.  
*Ich* erzähle dir alles von vorn, wenn *du* willst.

- Leeres Subjekt in Imperativsätzen (Kandidat: ebenfalls *pro*); → separates Skript:

- (35) a. Dreh  $\emptyset$  dich um! Sei  $\emptyset$  kein Spielverderber!  
b. Drehen *Sie* sich um! Seien *Sie* kein Spielverderber!

- Leeres Resumptiv (leeres wiederaufnehmendes Pronomen) in Relativkonstruktionen; wohl besondere Gebrauchsweise von *pro*, standardsprachlich zum Beispiel als Variante in vergleichenden Relativsätzen; → Skript zum Relativsatz:

- (36) a. Mein Problem ist, dass diese Tönungen, übrigens von drei verschiedenen Marken, bei mir immer wesentlich länger gehalten haben, als *es* auf der Packung stand.  
[www.talkteria.de/forum/topic-122769.html](http://www.talkteria.de/forum/topic-122769.html); Jan. 2012  
b. Ich habe die Tönungen immer länger draufgelassen, als  $\emptyset$  auf der Packung stand.  
[www.gutefrage.net/frage/haare-von-mittelblond-auf-braun-faerben](http://www.gutefrage.net/frage/haare-von-mittelblond-auf-braun-faerben); Jan. 2012

## 9. Gibt es im Deutschen eine Subjektposition?

- Leeres Topic (= Topic-Drop): leeres Personal- oder Demonstrativpronomen im Vorfeld, auch expletiv; vor allem in mündlicher Sprache; → separates Skript:

- (37) a. Was soll ich einkaufen? – Ø Steht auf dem Zettel!  
b. Wie ist das Wetter? – Ø Regnet schon wieder!  
c. Sind schon alle da? – Ø Fehlen noch zwei!

- Leeres Subjektpronomen PRO in Infinitiv- und Prädikativkonstruktionen; → separates Skript:

- (38) a. Ich verspreche dir, PRO das Buch ganz zu lesen.  
Ich verspreche dir, dass *ich* das Buch ganz lese.  
b. Ich empfehle dir, PRO das Buch ganz zu lesen.  
Ich empfehle dir, dass *du* das Buch ganz liest.

### 9.9. Hinweise auf Fachliteratur

Gallmann, Peter / Siller, Heidi / Sitta, Horst (2013): Vergleichende Grammatik der Schulsprachen von Südtirol, Band 3: Der einfache Satz. Bozen: Pädagogisches Institut.